Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

18.5.1876 (No. 118)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 18. Mai.

№ 118. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1876.

Telegramme.

† **Berlin**, 16. Mai. Beim Abgeordnetenhause ist ein vom Finanz- und vom Handelsminister gezeichneter Gesetzentwurf betreffend die Vollendung der Bebra-Friedländer Eisenbahn eingegangen. In der heutigen Sitzung wurde der Antrag Hänel auf Enbloc-Annahme der neu redigirten Geschäftsordnung genehmigt und die im Uebrigen wenig erhebliche Tagesordnung erledigt.

† **Konstantinopel**, 16. Mai. Von den in Salonichi Verhafteten sind 58 an Bord des Kriegsschiffes „Selimie" gebracht worden, wo das Verhör derselben stattfindet. Die Verhaftungen werden fortgesetzt. Die Bevölkerung verhält sich durchaus ruhig.

† **Kairo**, 16. Mai. Heute wurde das Dekret des Vizekönigs publizirt, welches einen höchsten Finanzrath einsetzt und den früheren italienischen Minister Scialoja mit dem Vorsitze betraut.

Deutschland.

Karlsruhe, 17. Mai. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben heute u. A. die nachbenannten Herren des Militär- und Civilstandes empfangen: den General a. D. Roth von hier, den Hauptmann Klein vom 4. Bad. Infanterieregiment Prinz Wilhelm Nr. 112, den Hauptmann Barton gen. v. Stedmann vom 4. Garde-Grenadierregiment Königin, den Secondelieutenant der Reserve Döring vom 3. Badischen Infanterieregiment Nr. 111; ferner: den Amtsrichter Grimm von Eberbach, den Revisor Kaech in Karlsruhe, den Fabrikanten Braun von Vöklabruch in Oberösterreich, den Stadtpfarrer Bläß von Eberbach, den Oberstabsarzt a. D. Dr. Pezet de Corval in Karlsruhe, den Bürgermeister Bernhardt von Bonndorf, den Oberpostdirektions-Sekretär Brandt in Karlsruhe, den Hauptlehrer an der höheren Töchterschule in Durlach Bull, den Kassier bei der Zentralstelle für Landwirthschaft und Statistik Kieser in Karlsruhe, den Bankier J. Meyer, Kaufmann Hirtler und Kaufmann Fischer von Rastatt, den Maler Emele in Karlsruhe und den Revisor Beißel von da.

Die Audienz währte bis 1/2 2 Uhr Nachmittags.

§§ **Berlin**, 15. Mai. Die heutige sechsstündige Sitzung des Abgeordnetenhauses gestaltete sich in ihrem Verlauf zu einer der interessantesten der ganzen Session. Nach fast debatteloser Erledigung der ersten Gegenstände der Tagesordnung trat man in die erste Berathung des Gesetzentwurfs wegen Umwandlung des Zeughauses zu Berlin in eine Ruhmeshalle ein. Von national-liberaler Seite wurde durch den Abg. Rickert einfach die Ueberweisung an die Budgetkommission beantragt. Der Abg. Windthorst-Bielefeld befürwortete dagegen die Berathung im Plenum und kündigte Namens der Fortschrittspartei die Ablehnung der Vorlage an. Die Hauptgründe, mit welchen er diesen Beschluß motivirte, bestanden in der Erwägung, daß es seit dem Jahre 1870 eine spezifisch preußische Armee nicht mehr gebe, daß also die Errichtung einer besonderen Ruhmeshalle für eine solche nur der Ausdruck eines unberechtigten Partikularismus sein würde, und andererseits, daß es sich Angesichts der auf dem Lande lastenden wirthschaftlichen Kalamität nicht ziemen würde, gerade im gegenwärtigen Augenblick derartige Ausgaben zu machen. Kriegsminister v. Kameke, der heute zum ersten Mal als Redner im Abgeordnetenhause auftrat, trat namentlich dem ersten Bedenken des Vorredners entgegen. Es gäbe noch keine Geschichte der deutschen, wohl aber eine solche der preußischen Armee. Der Plan der Ruhmeshalle beabsichtige, diese Geschichte vermittelst der vorhandenen Trophäen in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen zu veranschaulichen. Der Redner betonte den Gewinn, welchen nicht nur das patriotische Gefühl, sondern auch die Wissenschaft aus einer derartigen Sammlung ziehen werde, und er erinnerte daran, daß die meisten übrigen deutschen Staaten solche Trophäenhallen bereits besäßen. In ähnlicher Weise befürwortete der Abg. v. Bismorck Flatow die Vorlage. Der Abg. Windthorst Meppen war für Ueberweisung an die Kommission, machte aber darauf aufmerksam, daß seine Partei eine Interpellation wegen einer Vorlage behufs Unterstützung der Ueberschwemmungsbeschädigten eingebracht habe. Hierauf erwiderte der Abg v. Benda, daß diese letztere Vorlage wohl in den nächsten Tagen an das Haus gelangen werde. Schließlich sprach sich noch der Abg. v. Gerlach gegen die Vorlage aus, weil die letzten Kriege die Annexion verschiedener deutscher Staaten und den Kulturkampf zur Folge gehabt hätten. Der Gesetzentwurf wurde der Budgetkommission überwiesen. Die alsdann folgende Fortsetzung der am Samstag abgebrochenen zweiten Berathung der Vorlage wegen der amtlichen Geschäftssprache führte im Großen und Ganzen zur Annahme der Kommissionsvorschläge; nur an einzelnen Stellen wurden nicht gerade wesentliche Aenderungen vorgenommen. Große Heiterkeit erregte der Antrag, als § 10 Folgendes anzunehmen: „Die Bestimmungen der vorangegangenen Paragraphen dieses Gesetzes finden keine Anwendung auf die ehemals polnischen Landestheile." Die Abgeordneten polnischer Zunge ließen es sich nicht nehmen, bei dieser Gelegenheit ihre sattsam bekannten und in der Generaldebatte mit möglichster Breite vorgebrachten Beschwerden nochmals zu wiederholen. Besonders that sich darin der westpreußische Abg. v. Lyskowski hervor, wurde aber von dem Abg. Aegidi treffend an die unerhörte Sprachentyrannei erinnert, welche die Polen nach der Eroberung des deutschen Ordenslandes geübt, eine Tyrannei, gegen welche der humane Geist des vorliegenden Gesetzentwurfs absticht, wie der Tag gegen die Nacht.

Ihren Höhepunkt erreichte die Sitzung mit dem letzten Gegenstand der Tagesordnung, der dritten Berathung des Diözesangesetzes. Dem Abg. v. Schorlemer-Alst gefiel es, hier nochmals eine große Kulturkampf-Debatte herauf zu beschwören. In den erschreckendsten Farben zeichnete er nicht nur die Vernichtung aller Freiheit und die unerhörteste Willkür, sondern auch das wirthschaftliche Elend, welches die von der Regierung und der Mehrheit des Landtags befolgte Kirchenpolitik zur Folge gehabt haben soll. Der eigentliche Zweck dieses gewaltigen Anlaufs entpuppte sich aber erst im weiteren Verlauf der Rede. Es galt dem Redner nämlich, die national-liberale Partei im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen zu diskreditiren. Deßhalb war denn sein ganzes Bemühen darauf gerichtet, sie allein zum Sündenbock für alle die angeblichen freiheitsmörderischen und sonstigen Unthaten zu machen. Im Hintergrunde ließ er dabei die Schaaren der Agrarier unter der Fahne des Fürsten Bismarck aufziehen, und obendrein kam dann noch die Versicherung, daß die Zentrumspartei in ihrer Stärke ungebrochen sei. Der Abg. Wehrenpfennig antwortete auf diese etwas forcirte Provokation seiner Partei mit dem glücklichsten Humor. Er ließ es sich lediglich angelegen sein, den Herren vom Zentrum auseinanderzusetzen, warum man auf liberaler Seite in der gegenwärtigen Session den kirchen-politischen Kampf mit so großer Kühle behandle. Er erinnerte daran, wie Deutschland, als es diesen Kampf begann, vollständig isolirt dastand, ja wie gerade die erste katholische Macht sich zu seiner Kirchenpolitik in feindlichen Gegensatz stellte. Dem gegenüber zeichnete er den inzwischen eingetretenen völligen Umschwung, durch welchen der Ultramontanismus gebrochen sei. Aber er schloß mit der großmüthigen Versicherung, daß, wenn jetzt die Zentrumspartei auch im Staube liege, die national-liberale Partei doch weit davon entfernt sei, ihr, wie Falstaff dem todten Percy, noch einen Stoß geben zu wollen. Der Abg. Windthorst-Meppen war durch diese eben so würdige wie schneidige Abwehr in hohem Maße erbittert worden. In langer Rede und mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, bald mit derbem Witz, bald mit pastoralem Pathos, bald mit larmoyanten Kassandratönen versuchte er, den Eindruck derselben zu verwischen. Der Versuch mißlang nicht nur, sondern der Abgeordnete für Meppen hatte auch noch das Unglück, daß der Abg. Virchow mit dem ihm eigenen beißenden Sarkasmus die sonderbare Freiheit schilderte, welcher Hr. Windhorst, wie er heute von sich sagte, stets eine Bahn gebrochen haben will. Die Gereiztheit, welche die ultramontanen Redner schließlich in den „persönlichen Bemerkungen" zeigten und welche Hrn. v. Schorlemer einen Ordnungsruf eintrug, bewies, wie schwer sie ihre Niederlage empfanden. Im Uebrigen wurde der Gesetzentwurf unverändert angenommen. Die namentliche Abstimmung über das Ganze ergab 230 für, 92 gegen die Vorlage.

§§ **Berlin**, 15. Mai. Die Sitzung der Reichs-Justizkommission vom 13. Mai, welche von sämmtlichen 28 Mitgliedern besucht war, wurde durch die Generaldebatte über die Grundlagen der Strafprozeß-Ordnung, Berufung und Konstruktion der Mittel- und unteren Gerichte, ausgefüllt. Das Ergebniß der sehr eingehenden und lebhaften Debatte war folgendes: Die großen Schöffengerichte wurden, nachdem die Regierungsvertreter dieselben für unannehmbar erklärt hatten, gegen 11 Stimmen abgelehnt, ein Antrag, dieselben als Regel zuzulassen, den Landesgesetzen aber die Ausschließung zu gestatten, mit gleicher Stimmenmehrheit verworfen, deßgleichen die Berufung gegen die Urtheile der Mittelgerichte; worauf ohne Widerspruch der Regierungsvorlage gemäß beschlossen wurde, die Mittelgerichte in Strafsachen mit 5 rechtsgelehrten Richtern zu besetzen, welche eine Frage zum Nachtheil des Angeklagten nur in der Stimmenmehrheit von 4 gegen 1 entscheiden können. Die Schöffengerichte als Gerichte unterster Ordnung in Strafsachen wurden mit 19 gegen 9 Stimmen angenommen, die Abstimmung über die Frage aber, ob und unter welchen Voraussetzungen gegen die Urtheile derselben Berufung stattfinden solle, noch einstweilen ausgesetzt. — Am nächsten Dienstag beginnt die Berathung des Gerichtsverfassungs-Gesetzes.

* **Berlin**, 15. Mai. Die „Deutsche Reichskorrespondenz" schreibt: In der gestern beendeten Konferenz der leitenden Minister Rußlands, Oesterreichs und Deutschlands haben sich dieselben, wie wir aus authentischer Quelle erfahren, über folgende Punkte geeinigt: 1) zweimonatlicher Waffenstillstand; 2) Verhandlungen der Türken mit den als kriegführenden Macht anzuerkennenden Insurgenten auf Grundlage des erweiterten Andrassy'schen Reformprogramms; 3) Einsetzung einer gemischten Kommission; 4) entschiedeneres Eintreten Rußlands für diese Vereinbarungen; 5) Absendung deutscher, russischer und österreichischer Geschwader in den Archipel.

In seiner am 5. und 6. Mai in Leipzig abgehaltenen Generalversammlung faßte der Zentralverband deutscher Industrieller folgende Beschlüsse:

1) An die Reichsregierung ein Schreiben zu richten, in welchem auf die großen Nothstände der deutschen Industrie hingewiesen, die zum Theil durch unsere Zoll- und Handelspolitik mitverschuldet seien, und gefordert werden soll, daß „bei allen thatsächlichen Ermittelungen über die Lage unserer Industrie, zunächst auch bei der voraussichtlichen Enquête über die Handelsverträge, der Zentralverband deutscher Industriellen gehört werde. 2) Die Erwartung auszusprechen, daß die auf dem Gebiete des Eisenbahn-Wesens inaugurirte neue Politik unter allen Umständen dahin führen möge: a. dem Deutschen Reiche ein übersichtliches, auf vereinfachten Grundsätzen beruhendes Tarifsystem zu verschaffen, b. die mißbräuchliche, übermäßige Anwendung von Differentialtarifen abzustellen, c. die Begünstigungen des Imports von ausländischen Fabrikaten und Waaren, ebenso wie die Erschwerungen des Exports deutscher Fabrikate auszuschließen. 3) Zur Prüfung des Patentgesetz-Entwurfes eine Kommission einzusetzen. 4) Die Erwartung auszusprechen, daß a. die bestehenden Handelsverträge rechtzeitig gekündigt und bei der Erneuerung derselben die Interessen der vaterländischen Industrie in rationellerer Weise gewahrt werden, als dies bei den früheren der Fall war; b. daß die Zollsätze in Zukunft unter Ausschließung der Klausel „der meistbegünstigtsten Nationen" mehr auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit beruhen und mehr als bisher dem Werthe der auf die Waaren verwendeten Arbeit entsprechen; c. daß die Durchführung der Gegenseitigkeit England gegenüber für unmöglich erklärt; d. daß behufs der Berathung des von dem Zentralverbande auszuarbeitenden rationellen Zolltarifs Seitens der Reichsregierung eine offizielle Enquête eröffnet; e. daß die Freihafenstellung Hamburgs und Bremens baldigst beseitigt; f. daß auf die Erleichterung des Verkehrs mit Rußland mit aller Macht hingewirkt; g. daß die Erleichterung des Binnenverkehrs auf Eisenbahnen und durch Kanäle, sowie die Beseitigung der Differentialtarife, soweit sie ausländische Plätze begünstigen, erstrebt; h. und vor allen Dingen, daß das Gesetz von 1873 über die Eisenzölle zurückgenommen und ein mäßiger Zoll auf Roheisen wieder eingeführt werde. 5) Nachdem viele Zeitungen freiwillig die Ideen des Verbandes vertreten, von der Begründung oder Erhaltung eines eigenen Organs abzusehen.

○ **Berlin**, 16 Mai. Aus London hier eingegangenen Mittheilungen zufolge hat Ihre Maj. die Kaiserin-Königin heute ihre Rückreise nach Deutschland angetreten. Höchstdieselbe fährt zunächst nach Koblenz und wird von dort aus Se. Maj. den Kaiser von Rußland in Ems begrüßen. Anfangs der kommenden Woche gedenkt Ihre Majestät sich zum Gebrauch einer Frühjahrskur von Koblenz nach Baden-Baden zu begeben.

⊙ **Aus Elsaß-Lothringen**, 16. Mai. Am 10. und 11. Juni werden in Elsaß-Lothringen die Wahlen zur Erneuerung des ersten Dritttheils der Bezirksvertretung und der ersten Hälfte der Kreisvertretung vorgenommen werden. Auf das Ergebniß dieser Wahlen ist man selbstverständlich allgemein gespannt. Bei den erstmaligen Wahlen enthielt sich bekanntlich die Protestpartei größtentheils der Wahl; die gegenwärtigen Bezirkstags-Mitglieder gingen also der Mehrzahl nach aus Minoritätswahlen hervor. Seitdem haben sich aber die Umstände so weit geändert, um annehmen zu können, daß ein anderes Wahlergebniß zu Tage treten wird. Durch die Bestimmung, daß der Landesausschuß, dessen Bedeutung dem kürzlich erschienenen Gesetzentwurfe nach wesentlich erhöht werden wird, aus den Bezirksversammlungen hervorgeht, haben die Wahlen in die letztern eine Wichtigkeit erlangt, welche groß genug ist, um die Protestpartei zum Verlassen ihrer seitherigen Abstinenzpolitik zu bestimmen. Ob es ihr gelingen wird, eine Anzahl der vakant werdenden Sitze zu erwerben, läßt sich nicht voraus bestimmen. Numerisch steht sie den gemäßigten Elementen weit nach; dagegen fehlt den letztern ein selbständiges Auftreten, da sie von früher her gewöhnt sind, von der Regierung in Wahlangelegenheiten bevormundet zu werden, ein System, dessen Anwendung die deutsche Regierung seither bekanntlich verschmäht hat.

|| **München**, 16. Mai. Nachdem bereits gestern selbst die klerikale „Augsb. Postzeitung" sich dahin geäußert hatte, daß man diesmal den Winken der „Südd. Presse" und der „Neuesten Nachrichten": mit dem Personenwechsel sei ein Wechsel der seit Jahren im k Kabinet vertretenen politischen Anschauungen nicht eingetreten, trauen dürfe, enthält heute auch die Augsburger „Allg. Ztg." eine offiziöse Notiz, worin betont wird, daß hier einfach eine Personenfrage vorliege, mit der sich keinerlei weitere Folgen verbinden. Aus dieser offiziösen Notiz erfährt man zudem, daß die Enthebung des Hrn. v. Eisenhart ohne sein Gesuch stattgefunden habe. Ueber die Gründe zirkuliren die verschiedenartigsten Gerüchte. — Wie

uns von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, wird Hr. Dr. v. Ziegler noch im Laufe dieser Woche definitiv mit der Leitung des Sekretariats des Königs betraut und ihm ein Hilfsarbeiter beigegeben werden.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 15. Mai. Eine Maßregel nach der andern wird für den Kriegsfall getroffen; diesmal handelt es sich um die Errichtung von Sanitätszügen zur Krankenbeförderung. Das Kriegsministerium hat schon früher mit Vertrauensmännern der Bahnverwaltungen darüber verhandelt; jetzt sind die sämmtlichen Bahnverwaltungen vom Handelsminister angewiesen, die Frage einer gemeinsamen Berathung zu unterziehen, und es sind die folgenden Grundzüge aufgestellt. Es werden 26 Sanitätszüge eingerichtet, jeder aus 1 Personenwagen zweiter und 1 Personenwagen dritter Klasse, aus 1 gedeckten Lastwaggon für das Sanitätsmaterial, 1 dito, der als Küche einzurichten, und 1 dito für Küchenvorräthe, endlich aus 13 gedeckten Waggons für die Aufnahme von Kranken und Verwundeten bestehend. Die Beistellung der Waggons übernimmt die Bahnverwaltung, die innere Einrichtung das Kriegsministerium.

Frankreich.

△ **Paris**, 15. Mai. „Opinion" sagt in Bezug auf die Ernennung von Hrn. de Marcère zum Minister des Innern: Wie wir schon sagten, zeigte der Präsident der Republik Anfangs einige Unentschlossenheit, aber er siegte rasch über alle diejenigen Einflüsse, die dahin gingen, Hrn. de Marcère zu entfernen, und zeigte noch einmal seinen festen Willen, mit Loyalität das parlamentarische Regime auszuüben.

Hr. de Marcère wurde im Jahre 1828 in Domfront geboren und ist folglich gegenwärtig 48 Jahre alt. Im Jahre 1848 am Justizministerium attachirt, wurde er nacheinander Substitut in Soissons, Staatsanwalt in St. Pol, Präsident des Zivilgerichtes von Avesnes und Rath am Gerichtshofe von Douai. Den 8. Februar 1871 wurde er zum Deputirten des Norddepartements gewählt. Gegenwärtig vertritt er gleichfalls das Norddepartement. Er ist einer der Männer, die am thätigsten die Polikik des Herzogs v. Broglie bekämpften.

„National" will wissen, Hr. Faye habe die ihm angebotene Stellung nicht angenommen.

„Univers" sagt, der Präsident der Republik hätte sehr gut Hrn. Gambetta den Platz von Hrn. Ricard anvertrauen können. Hr. Ricard war nur ein Vorgänger dieser Persönlichkeit und Hr. de Marcère wird auch nichts Anderes sein. Warum nur eine Sprosse mehr nehmen und nicht gleich oben anlangen, wenn man anlangen muß.

In Folge des Todes von Hrn. Ricard und von Hrn. Esquiros sind im Senate gegenwärtig drei Sitze erledigt: der eines lebenslänglichen Senatoren (Ricard) und zweier durch Wähler zu ernennenden Senators (Esquiros im Departement der Rhone-Mündungen nnd Maurice im Nord-Departement).

„Moniteur universel" vernimmt, der Prinz Napoleon, der gestern zum Deputirten gewählt wurde, werde, wenn er noch zeitig genug in Versailles eintreffen könne, eine große Rede zu Gunsten der Amnestie halten.

Das heute erschienene Organ des Bischofs Dupanloup „la Defense sociale et religieuse" bringt sein Programm, worin es behauptet, das seit zehn Jahren von der Revolution zersetzte und zerfahrene Frankreich einer Einigung durch Neubelebung der christlichen, socialen und religiösen Prinzipien zuführen zu wollen. An der Spitze des Blattes ist ein an den Marschall gerichteter Brief. Das Blatt stellt sich unter seinen Schutz.

℘ **Paris**, 16. Mai. Das „Journal officiel" veröffentlicht heute nur die Beförderung des Hrn. v. Marcère zum Minister des Innern, nicht aber auch die allgemein erwartete Ernennung des Abg. Faye zum Unterstaatssekretär. Die „République française" findet „die Haltung des Marschall Mac Mahon in dieser ganzen Ministerkrise tadellos und geeignet, die Männer recht gründlich zu entmuthigen, welche noch auf seinen Beistand hoffen mochten, um den Geist der Verfassung zu fälschen und den Nationalwillen in Schach zu halten". Was Hrn. Faye betrifft, so soll er erst nach einigem Zaudern sich heute entschlossen haben, den Posten eines Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern anzunehmen. Seine Ernennung wird daher morgen im amtlichen Blatte erscheinen.

Das Resultat der am letzten Sonntag auf Corsica stattgefundenen Abgeordnetenwahlen ist genauer folgendes: In Ajaccio wurde der Prinz Jerôme Napoleon mit 6023 gegen 2880 Stimmen, welche auf den Republikaner Ceccaldi entfielen, in Corte Hr. Gavini mit 6732 gegen 4552 Stimmen, die der Republikaner Limperani erhielt, in Bastia endlich Hr. Casabianca ohne jeden Mitbewerber gewählt.

Hr. Mathieu-Bodet, der ehemalige Finanzminister und noch gegenwärtig Abgeordneter der Charente, soll, wie man heute versichert, an Stelle des Hrn. Frémy, dessen entschieden bonapartistische Gesinnungen der gegenwärtigen Regierung nicht zusagen, zum Gouverneur des Crédit foncier ernannt werden. Ferner verlautete heute in Versailles für gewiß, daß der Justizminister noch im Laufe der Sitzung des Abgeordnetenhauses den Antrag auf Ermächtigung zu strafgerichtlichen Verfolgungen gegen Hrn. Rouvier einbringen werde.

Die akademische Jugend von Paris rüstet sich zu massenhafter Betheiligung zu dem auf nächsten Donnerstag anstehenden Begräbnisse Michelet's. Deputationen werden von den Universitäten Toulouse und Montpellier, ferner aus Rumänien, Spanien und Italien erwartet. Es heißt auch, daß die Pariser Studenten ihren fremden Kameraden zu Ehren ein Bankett veranstalten wollen. Die reaktionäre Presse verspricht sich von alledem ein öffentliches Konfliktchen, welches ihr unter den obwaltenden Umständen sehr gelegen käme; sie kündigt daher bereits an, daß die Polizei außerordentliche Sicherheitsmaßregeln treffe, und was der provozirenden Sticheleien mehr sind. Die „Estaffette" und der „Français" führen den Reigen. Es ist indeß aller Grund für die Erwartung vorhanden, daß dies verlorene Liebesmühe sein wird.

Der „Moniteur universel" schreibt: Die Affaire von Salonichi gewinnt täglich an Wichtigkeit. Man hat Grund zu befürchten, daß es sich hier nicht nur um eine vereinzelte Thatsache, sondern um ein muselmännisches Komplot gegen die Christen handle. Man besorgt neue Unruhen nicht nur in Salonichi, sondern auch in Konstantinopel und andern Städten des Türkischen Reichs. Die Aufregung der Muselmänner ist so groß, ihre Drohungen sind so unverhüllt, daß die Christen Alles ins Werk setzen, sich für die ihnen drohenden Gefahren vorzubereiten. Man macht sich also auf ernste Ereignisse gefaßt, wofern nicht die Regierung von Konstantinopel entschlossen daran geht, die Schuldigen streng zu bestrafen und der revolutionären und anti-christlichen Bewegung im Lande Einhalt zu thun.

Großbritannien.

⁂ **London**, 15. Mai. Am Samstag wurde in der deutschen Botschaft großer Abendempfang abgehalten, dem die Deutsche Kaiserin, der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog von Edinburg und der Prinz Eduard von Sachsen-Weimar anwohnten. Das diplomatische Corps war sehr zahlreich vertreten. Außerdem hatten die Mitglieder des Ministeriums, die hervorragendsten Persönlichkeiten auf dem Gebiete der Politik und in gesellschaftlicher Hinsicht und eine Anzahl von angesehenen hier lebenden Deutschen Einladungen erhalten. Die Kaiserin kam kurz vor elf Uhr vom Buckingham-Pallaste in der Botschaft an und verweilte bis gegen halb ein Uhr. Etwas früher zogen sich die englischen Prinzen zurück.

Gestern nahm die Kaiserin in der deutschen Botschaft ein Gabelfrühstück und ließ sich darauf mehrere der angesehensten Vertreter englischer Wissenschaft, Literatur und Kunst vorstellen. Es waren dies Sir Bartle Frere, Sir Henry Rawlinson (der Präsident der Geographischen Gesellschaft), Sir Francis Grant (Präsident der Royal Academy), Thomas Carlyle, Hr. Cunliffe Owen (Direktor des Museums zu Southkensington), der berühmte vergleichende Anatom Richard Owen, der Geschichtsschreiber Froude, Professor Tyndall, der Schriftsteller Theodor Martin, Dr. Siemens, Hr. v. Bunsen und der Afrika-Reisende Lieutenant v. Cameron.

Wie wir hören, ist in den Bestimmungen über die Abreise der Kaiserin eine Veränderung dahin getroffen worden, daß die Kaiserin morgen direkt nach Ostende reist und nicht in Dover übernachtet, wie anfänglich beabsichtigt war.

Zum gestrigen Nachmittags-Gottesdienste in der Westminster Abtei hatte sich eine ungewöhnlich zahlreiche Versammlung von Andächtigen eingefunden, auf die Ankündigung hin, daß Dechant Stanley die Heimkehr des Prinzen von Wales zum Thema seiner Predigt machen und der Gottesdienst überhaupt die Gestalt einer Dankfeier annehmen werde. Der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog von Edinburg und der Herzog von Connaught wohnten dem Gottesdienste an.

Wie wir aus verläßiger Quelle hören, steht bei zwei sehr wichtigen britischen Generalkonsulaten im Orient ein Personenwechsel bevor. Der bisherige Generalkonsul in Kairo, Generalmajor Stanton, wird an Stelle des nunmehrigen britischen Gesandten in Lissabon, Hrn. Morier, nach München kommen und zum Nachfolger in Kairo den bisherigen Generalkonsul in Bukarest, Hrn. C. Vivian, erhalten.

Die hiesige ungarische Unterstützungsgesellschaft, welche übrigens nicht nur Hilfsbedürftigen österreichisch-ungarischer Nationalität, nicht „Ungarn" ausschließlich Unterstützung angedeihen läßt, beging ihre 9. Jahresfeier mit einem Festmahl in der Freemason's Tavern. Graf Beust führte den Vorsitz. Die gezeichneten Beiträge beliefen sich nahezu auf 700 Pfd. St.

Der Lord-Mayor, der erst vor Kurzem die Vertreter der Literatur bewirthet hatte, lud am Samstag Abend die Repräsentanten der Wissenschaft, und zwar nicht ausschließlich englische, zur Tafel im Mansion-House. Unter den 290 Gästen waren viele berühmte Namen und die ernsten Männer der Wissenschaft saßen in gemüthlicher Heiterkeit beisammen und die Toaste wurden mit Begeisterung aufgenommen.

Der „Times" wird von ihrem Spezialkorrespondenten aus Konstantinopel unterm 13. d. telegraphirt: „Die Softas zogen gestern an der Spitze des Pöbels durch die Straßen mit dem Rufe: Nieder mit dem Großwessier! Die Einweihung der englischen Kirche zu Kadieni ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden, dem Wunsche des englischen Botschafters gemäß, der wegen der möglichen Folgen dieser religiösen Feier unter den gegenwärtigen Verhältnissen den Polizeiminister zu Rathe zog. — Wegen Mangels an Munition mußte die Polizeimannschaft ihre Schneider-Gewehre abliefern, und ist jetzt mit den alten französischen Minié-Vorderladern bewaffnet, die seit dem Krimkriege unbenützt in den Zeughäusern lagen. — Die französische Corvette „Chateaurenard" wird hier erwartet."

Der „Daily News" wird aus Athen über die Vorfälle in Salonichi berichtet: Das Christenmädchen war für den Harem Emin Effendi's bestimmt und wurde von den Christen befreit. Die Türken verlangten ihre Auslieferung und zogen von der Präfektur zur Moschee. Ein Rath wurde abgehalten, dem der Maire, der Stadtkommandant, die Polizei-Inspektoren, Emin Effendi und andere hohe Beamte anwohnten. Die Konsuln wurden veranlaßt, in die Moschee zu gehen und man schickte nach dem Mädchen. Ehe sie ankam, wurden die Konsuln ermordet. Der erste Schlag soll auf ein von Emin Effendi gegebenes Zeichen hin geführt worden sein, der mit Hrn. Abbot nicht in gutem Einvernehmen stand. Die Leichen wurden verstümmelt, umher geschleift und von Hunderten bespuckt in Gegenwart des Paschas. Unter den Christen panischer Schrecken. Es wurde kein Versuch gemacht, den Mord zu verhindern. Der Pascha zog sich hierauf zurück, um seinen Kaffee zu trinken. Es wurde beabsichtigt, die Leichen insgeheim und in Eile zu begraben. Der griechische Priester weigerte sich, die Beerdigung in dieser Weise zu vollziehen, und der italienische Konsul verlangte unerschrocken die Herausgabe der Leichen. Ein bewaffneter Pöbelhaufe durchzog die Straßen, religiöse Abzeichen wurden vorangetragen und Drohungen gegen die Ungläubigen ausgestoßen.

In dem Gerichtshofe „for Crown Cases Reserved" wurde am Samstag die Verhandlung über die Frage der Kompetenz englischer Gerichte in der Anklage gegen den Kapitän der „Franconia" wieder aufgenommen, aber nicht zu Ende geführt. Die Untersuchung wurde auf Freitag über acht Tage verschoben und die Sache wird dann an zwei aufeinander folgenden Tagen verhandelt und wahrscheinlich auch zum Abschluß gebracht werden.

⁂ **London**, 15. Mai. Den letzten Nachrichten aus Calcutta zufolge herrscht an der Grenze des Pendschab Ruhe und man hofft, daß keine weiteren Störungen mehr vorkommen. Ueber die Sandemar'sche Mission nach Khelat liegen keine weiteren Nachrichten vor, doch scheint sie gute Wirkung gethan zu haben, da die letzten Karavanen ohne Geleitsmannschaft unbeläßtigt, durch den Bholan-Paß gezogen sind. — Der König von Birma läßt noch immer an Verschanzungen um seine Hauptstadt arbeiten und die Cholera richtet unter den Arbeitern große Verheerungen an. Sein Plan, eine Bahn von Mandalay bis an die britische Grenze zu bauen, hat Ranguner Blättern zufolge alle Aussicht auf baldige Verwirklichung. Eine italienische Gesellschaft liefert das Kapital und wird die Bahn im Betriebe erhalten, bis der König sie übernimmt. Er garantirt inzwischen für 12proz. Verzinsung. — In Mascat soll die Pest ausgebrochen sein.

Rußland.

St. Petersburg, 10. Mai. Der „Nat.-Ztg." wird von hier geschrieben: Seit der Schnee von den Feldern schmolz, mehren sich allwöchentlich die Berichte über die in den Wintersaaten angerichtete Verwüstung. Es läßt sich bis heute der Umfang des Schadens noch nicht genau umgrenzen. Sicher ist, daß der Ackerbau einen Winter hinter sich hat, wie er so verderblich seit vielen Jahrzehnten nicht aufgetreten ist. Ich bin eben von einer Reise in den Nordwesten des Reiches heimgekehrt. Im Januar war auf einige Tage starken Thauwetters plötzlich in jähem Wechsel während zweier Tage ein Frost von 28 Gr. R. gefolgt. Die Wirkungen habe ich überall sehen können: bis nach Preußen; bis an Westpreußen hin ist die Weizensaat völlig, ebenso der Klee erfroren, die Aecker liegen nackt da und werden umgepflügt. Die Roggensaat hat weiter im Westen stark gelitten, von der Grenze der Düna ab ungefähr ist sie völlig vernichtet. Die Gouvernements Kowno, Wilna, Minsk, Witebsk, Pleskau, die drei Ostsee-Provinzen und zum Theil auch was weiter östlich liegt, liegen in diesem geschädigten Gebiete. Von den mittleren Gouvernements sind viele eben so schwer heimgesucht. Die südlichen Landstriche, in denen mehr Sommerkorn gebaut wird als Winterung, klagen über das kalte und trockene Frühjahr, welches auch die Sommersaaten zu verderben droht. Erst in den letzten Tagen kamen Nachrichten von erfrischendem Regen. Die Wiesen sind vielerorts gleichfalls verletzt worden und die gegenwärtige Kälte hindert den Graswuchs auch da, wo die Narbe noch sich erhalten hat. So sind die Aussichten im Allgemeinen trübe genug. Bereits im vorigen Jahre wurden einige Gebiete des Südens vor eine Hungersnoth gestellt. Die Gefahr tritt heuer mit weit anderer Größe auf, wenn der Sommer nicht einbringt, was der Winter verdarb. Die Erfahrung der letzten Jahre hat wenigstens den Nutzen gebracht, daß jetzt frühzeitig von der Staatsregierung fortlaufend Berichte eingefordert werden über den Stand der Saaten, daß man sich bemüht, ein aufmerksames Auge auf den lokalen Ackerbau zu behalten, um nöthigenfalls rechtzeitig einzugreifen und dadurch ein Elend zu vermeiden, wie es in Folge von Versäumniß vor zwei Jahren in dem Gouvernement Samara ausbrach. Allein die bedrohten Gebiete sind heuer zu groß, als daß schwere Noth auch durch sorgsame Ueberwachung der Regierung vermieden werden könnte, falls nicht ein günstiger Sommer eintritt.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 17. Mai. 42. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Auf der Regierungsbank: Staatsminister Dr. Jolly und Ministerialrath Eisenlohr, später Ministerialpräsident v. Freydorff und Geh. Rath Walli.

Folgende Petitionen sind neu eingelaufen:

1) Eingelaufen bei dem Sekretariate: Bitte der Gemeinden Uehlingen, Hürlingen, Mettenberg, Buggenried, Berau, Riedern, Grafenhausen, Birkendorf, Aichen, Gurtweil, Thiengen und Waldshut, um Herstellung einer Straße Uehlingen-Witznau betr.

2) Uebergeben durch den Abg. Bürklin (Karlsruhe): Bitte der Altkatholiken-Gemeinschaft Bühl und Jestetten, den Vollzug des Altkatholiken-Gesetzes betr.

Der Vorsitzende macht dem Hause die Mittheilung, daß ein Gesetzvorschlag, einige Abänderungen der Wahlordnung zur Ständeversammlung betr., von einer Reihe Abgeordneter eingebracht worden sei und zur Vertheilung an die Mitglieder gelangen werde.

Bei der Berathung über die Abänderungsvorschläge der Ersten Kammer zu dem Gesetzentwurf, die Erhöhung der Hundstaxe betr., begründen die Berichterstatter Seefels und Edelmann den Antrag, den Beschlüssen der Ersten Kammer beizutreten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Abg. Frank legt in einer ausführlichen, an statistischen und wissenschaftlichen Nachweisungen reichen Rede die Gründe dar, die ihn zu einem Festhalten an dem Unterschied des Geschlechtes der Hunde bezüglich der Besteuerung bestimmen, ohne übrigens einen Gegenantrag zu stellen.

Zu dem weitern Antrag, die Kammer möge dem von der Ersten Kammer ausgesprochenen Wunsche nach Erlassung einer für das ganze Land obligatorischen Verordnung über die Einführung von Kontrolmarken beistimmen, machen die Abgg. Gerwig und Edelmann kurze Bemerkungen.

Nach einer Erklärung des Staatsministers Dr. Jolly, wonach die Erlassung einer bezüglichen Verordnung in den nächsten Tagen bevorstehe, wird nur noch über den ersteren Antrag abgestimmt. Die Abstimmung ergibt mit allen gegen 12 Stimmen die Annahme des Gesetzes in der von der Ersten Kammer beschlossenen Fassung. (Hiernach ist die Taxe für Hunde ohne Unterschied des Geschlechts in Gemeinden von 4000 und mehr Einwohnern auf 16 M., in den übrigen Gemeinden auf 8 M. festgesetzt.)

Die Tagesordnung führt zur Berathung des Berichts der Petitionskommission über die Petition des Redakteurs des „Pfälzer Boten" August Berberich in Mannheim, den Vollzug von Gefängnißstrafen wegen Preßvergehen, bezhw. politischer Vergehen überhaupt betr.

Ueber diese Petition liegt ein ausführlicher gedruckter Bericht des Abg. Fieser vor.

Gegenüber dem Kommissionsantrag, der auf Uebergang zur Tagesordnung gerichtet ist, beantragen die Abgg. Junghanns, Förderer, Lender und Reichert, die Petition der Großh. Regierung mit dem Wunsche zur Kenntnißnahme zu überweisen, noch auf dem gegenwärtigen Landtage den Ständen ein Gesetz über den Vollzug der Gefängnißstrafen vorzulegen.

Bei der Debatte wird dieser letztere Antrag von den Abg. Junghanns und Förderer vertheidigt, dagegen von den Abgg. Schmidt, Bär, Fieser, sowie von Ministerialpräsident v. Freydorf bekämpft. Abg. Mays, der anfänglich wenigstens theilweise für den von den Abgg. Junghanns u. Gen. gestellten Antrag spricht, tritt später dem Kommissionsantrag bei, welcher schließlich bei der Abstimmung mit großer Majorität vom Hause angenommen wird. (Näherer Bericht folgt.)

Karlsruhe, 17. Mai. 43. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag, 18. Mai, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Fortsetzung der Berathung des Berichts der Kommission für den Gesetzentwurf, die Einrichtung und Befugnisse der Oberrechnungskammer betr. Berichterstatter Abg. Stösser.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 16. Mai. Laut einer Bekanntmachung der Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen müssen vom 1. Juni d. J. ab die Stückgüter durch die Versender, außer mit der sonstigen Signatur (Nummer, Marke) auch mit der Bezeichnung der Bestimmungsstation, d. i. derjenigen Eisenbahn-Station, bis zu welcher das Gut zu laufen hat, versehen werden.

Der Versender kann die Vornahme dieser Bezeichnung gegen Entrichtung einer Gebühr von 5 Pf. pro Stück von der Versandtstation verlangen, bei welcher auch Anhängezettel zum Signiren solcher Güter, die nicht bekleht werden können, zum Preis von 18 Pf. für 10 Stück abgegeben werden.

† Karlsruhe, 17. Mai. Heute fand in der hiesigen evangel. Stadtkirche die Wahl eines geistlichen Abgeordneten der Stadtdiözese (die Städte Baden, Bruchsal, Karlsruhe, Ettlingen, Gernsbach und Rastatt umfassend) zur bevorstehenden Generalsynode statt. Es wurde Dekan Zittel von hier und als dessen Stellvertreter Stadtpfarrer Längin von hier mit je 6 von 10 Stimmen erwählt.

§ Heidelberg, 16. Mai. Die dritte Immatrikulation hat am letzten Samstag stattgefunden und unserer Universität wieder 75 neue akademische Bürger zugeführt, während 15 weitere vorgemerkt sind. Damit ist ein Gesammtzugang von 379 Studirenden erreicht, so daß, da kaum 80 Abgangszeugnisse am Schluß des Wintersemesters genommen wurden, unsere Universität während dieses Sommers wohl 800 Hörer zählen wird. Von den 75 zuletzt Inskribirten kommen 3 auf die theologische, 12 auf die medizinische, 14 auf die philosophische und 46 auf die juristische Fakultät. — Unsere Maimesse hat vorgestern ihren Anfang genommen, woran neben der lieben Jugend die umwohnende Landbevölkerung das lebhafteste Interesse nimmt, während man hier selbst sich längst entwöhnt hat, seine nothwendigen Einkäufe nach der Messe zu reguliren. Dank einer seit vorigem Jahre getroffenen bezirksamtlichen Anordnung, wonach nur Schaustellungen von wissenschaftlichem oder künstlerischem Interesse zugelassen werden, sind wir nicht übermäßig von Sehenswürdigkeiten, insbesondere nicht von Riesendamen u. dgl. heimgesucht. Dagegen befindet sich auf dem Wredeplatz eine leidlich reichhaltige Menagerie, welche neben Elephanten auch 3 schöne Löwen und sonstige „gräuliche Katzen" aufweist. — Gestern ist unser Sommertheater in der Konzerthalle eröffnet worden und zwar mit der sehr leichten Operette „Girofle-Girofla". Bis jetzt haben hier derartige Unternehmungen während des Sommers sich nicht halten können gegenüber den Reizen unserer herrlichen Umgebung welche mit unwiderstehlicher Gewalt Fremde wie Einheimische hinaus in's Freie zieht, eine gesundere Kost für Körper und Geist zu genießen, als am Abend heißer Sommertage volle Konzert- und Theatersäle sie zu bieten vermögen. — Die Direktion des hiesigen Stadttheaters ist vom Stadtrathe dem seitherigen Direktor, Hrn. Oskar Kramer, auch für den nächsten Winter übertragen worden. Man hatte im Allgemeinen alle Ursache, mit den Leistungen der bisherigen Direktion zufrieden zu sein. — An verschiedenen in unsere Berge führenden Fahr- und Fußwegen wird zur Zeit emsig gearbeitet. Derjenige, welcher vom Schloß nach dem Wolfsbrunnen und der Molkerkur führt, erfährt gegenwärtig in seinem Anfang eine ausgiebige Korrektion und Verbreiterung, welche auch der bequemen Erreichbarkeit des Schloßhotels sehr zu statten kommt. Hinter dem letzteren ist man mit der Errichtung einer eleganten Villa beschäftigt, welcher sich wohl in nicht ferner Zeit noch andere anreihen werden. Freilich kann man darüber streiten, in wie weit sich eine derartige um sich greifende Bebauung der Punkte neben und über der Schloßruine mit dem Eindrucke dieser auf den Beschauer vertrage. Schon durch das kolossale Schloßhotel ist demselben Abbruch geschehen. Auch nach der Höhe des Gaisbergs ist ein neuer Weg in Angriff genommen worden, welcher zu dem Thurme führen soll, welchen der Schloßverein dort oben erbauen läßt und welcher schon bis zu einer Höhe von etwa 3 Metern gediehen ist.

Mannheim, 15. Mai. Wie die „N. B. Ldsz." in ihrem heutigen Abendblatte meldet, haben die Verhandlungen bezüglich der Eisenbahn Mannheim-Frankfurt zwischen der hessischen Ludwigs-Bahn, der Großh. badischen Regierung und dem hiesigen Stadtrathe neuerdings erfreuliche Fortschritte gemacht und ist eine Einigung sowohl über die Richtung der Bahnlinie, als über die Anlage einer Zweigbahn nach dem Floßhafen und der Neckar-Vorstadt und eines Personen- und Güter-Bahnhofes jenseits des Neckars erzielt worden. Für den nördlichen Theil der Bahnlinie bei Großgerau sind bereits die Arbeiten zur Bewerbung ausgeschrieben, was zu dem Schlusse berechtigt, daß diese für unsere Stadt so wichtige Bahn mit möglichster Beschleunigung hergestellt werden wird. — Die den Ständen gemachte Vorlage wegen Erbauung eines Hochwasser-Geleises zwischen dem Haupt-Bahnhofe und dem Zentral-Güterbahnhofe hat hier große Befriedigung in den betheiligten Kreisen hervorgerufen, weil dadurch ein ungestörter Güterverkehr auch bei Wiederkehr abnormer Wasserstände gesichert wird. — Die königl. Hof-Opernsängerin Fräulein Marianne Brandt wird am 17. d. M. als Fides (Prophet), am 21. als Ortrud (Lohengrin), am 25. als Leonore (Fidelio), jeweils bei aufgehobenem Abonnement, gastiren.

Mannheim, 16. Mai. Der Verein für Kinderpflege zählt nach dem für die zwei letzten Jahre erstatteten Rechenschaftsberichte 136 Aktionäre und 460 Mitglieder. Seine Einnahmen betrugen 1874 etwa 4100 fl., 1875 etwa 6600 M., die Ausgaben, abgesehen von Kapitalanlagen, 1874 etwa 3400 fl., 1875 etwa 6600 M. Das Vermögen des Vereins nahm in ersterem Jahre um 614 fl., in letzterem um 1208 M. zu und beläuft sich nunmehr auf 11,856 M. 28 Pf. Die Schule in dem Vereinshause über dem Neckar, unter der bewährten Leitung der Frln. Mathilde und Priska Simon, wurde täglich von 200 Kindern besucht, von denen nahezu 160 ihre Verpflegung in der Anstalt erhielten. Mit Ausnahme von 17 Kindern unter 2 und 11 über 6 Jahre sind sämmtliche Kinder zwischen 2 und 6 Jahre alt. Der Gesundheitsstand war ein sehr günstiger und trotz der für die zwei Lehrkräfte sehr starken Präsenzziffer gute Resultate in Erziehung und Unterricht gewonnen. An Geschenken zur Weihnachts-Bescheerung gingen 1874 baare 705 fl. ein, von denen 346 fl. für das nächste Jahr erübrigt wurden, indem weitere Gaben mit 820 M. erfolgten. Die Gelder wurden meist für nützliche Gegenstände verausgabt und wurden 91 Mädchenanzüge, 88 Knabenanzüge, sowie an 136 Kinder Strümpfe, an 88 Kinder Schuhe vertheilt.

* Rheinbischofsheim, 14. Mai. Unsere nun der Vollendung und Einweihung nahe stehende Kirche, welche unzweifelhaft ein schönes Bauwerk ist, nahm gestern zum erstenmal eine große Zahl Personen der hiesigen und umliegenden Gemeinden auf, welche auf Mittheilung im Kehler Wochenblatt gekommen waren, die neue Orgel zu hören. Herr Musikdirektor Henrici von Karlsruhe, welcher die Prüfung derselben am Vormittag vornahm, gab in freundlichster Weise am Nachmittag Gelegenheit, durch Vorträge großer Meister, wie Bach, Hesse, Mendelssohn, Liszt, Schuhmann u. A. die hohe Fertigkeit seines rein kirchlichen, von allem Tand freien, schönen Spiels bewundern zu können. — Die Orgel, von der rühmlichst bekannten Firma Voit und Söhne in Durlach erbaut, schließt sich äußerlich dem Charakter des Innern der Kirche harmonisch an, und ist nach ihrer Disposition und ihrem Umfang (24 Register mit 3 Koppel- und 2 Kollektivzügen) ein bedeutendes Werk. Das Ganze wie die einzelnen Theile machen sowohl hinsichtlich des Materials wie der Arbeit den solidesten Eindruck, welcher durch die Prüfung nur bestärkt wurde.

Vermischte Nachrichten.

* London, 15. Mai. Das Todesurtheil gegen die griechischen Seeleute, welche auf dem Schiffe „Lennie" Kapitän und Offiziere meuchlings ermordeten, ist noch nicht vollstreckt und schon liegt wieder ein neues ähnliches Verbrechen vor, dessen Urheber gleichfalls Griechen sind und bei dem womöglich noch größere Unmenschlichkeit und Grausamkeit im Spiele war, als bei der Meuterei auf der „Lennie".

Der Hergang ist in Kürze folgender: Die Glasgower Barke „Caswell" erhielt zu Buenos-Ayres eine neue Mannschaft, bestehend aus drei Griechen, Georg Peno, alias Big George, Christo und Nickolas Baumo und zwei maltesischen Seeleuten, Giuseppe Pastorie und Morelli. Der Kapitän, George Best, war ein Engländer, die Offiziere, Wilson und Maclean, Schotten, und von der schottischen Mannschaft blieben noch der Schiffszimmermann M'Gregor, ein Matrose Namens Carrick und die Schiffsjungen Fergusson und M'Donnel. Außerdem befand sich noch der englische Matrose Dunne und der Koch Griffiths auf dem Schiffe. Die Barke ging mit Ballast nach Valparaiso und bald zeigten sich Spuren von Unbotmäßigkeit bei den Griechen und Maltesern. Drohungen gegen den Kapitän wurden ausgestoßen und als er am 4. Jan., nachdem das Schiff von Antifogasta abgesegelt war, dem Griechen Big George befahl, an Stelle eines erkrankten Kameraden die Wache zu übernehmen, brach der Aufstand los. Der Kapitän, die beiden Offiziere und der Koch wurden in einem günstigen Augenblicke mit Dolchen und Revolvern niedergemacht und die englischen Seeleute mußten schwören, die That geheim zu halten. Das Schiff sollte in der Nähe von Buenos-Ayres landen und die Beute in Sicherheit gebracht werden. Inzwischen wußten die Mörder einen der Engländer zum Morde des andern zu bewegen, um ihn so zum Mitschuldigen zu machen. Aber wie es in solchen Fällen zu geschehen pflegt, es brachen Zwistigkeiten unter den Meuterern aus, die Malteser verriethen den Briten, daß sie Alle noch getödtet werden sollten, diese rüsteten sich zu einem verzweifelten Angriff, bei dem zwei der Griechen mit der Axt des Zimmermanns erschlagen wurden, während der dritte, Baumo, arge Wunden erhielt. Carrick brachte das Schiff in englische Gewässer zurück und am Freitag wurde es vom Kanonenboote „Goshawk" in den Hafen von Queerstown geschleppt. Einstweilen sind noch manche Lücken und Ungenauigkeiten in der Erzählung, die auf den Angaben der britischen Seeleute beruht. Bei der gerichtlichen Untersuchung wird der Sachverhalt genauer festgestellt werden.

Nachschrift.

† **Wien**, 17. Mai. Die „Presse" meldet: Die Generalversammlung der Lombardischen Eisenbahn findet wegen ungenügender Aktiendeponirung nicht statt. Eine neue Generalversammlung wird auf den 28. Juni ausgeschrieben.

† **Pesth**, 16. Mai. Die Dissidenten der liberalen Partei haben beschlossen, einen besonderen Klubb zu bilden und die Konstituirung Donnerstag vorzunehmen.

† **Versailles**, 16. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Erlaß einer Amnestie für die an dem Communeaufstand Betheiligten von den Radikalen Clemenceau und Lockroy befürwortet, während der gemäßigte Republikaner Lamy dagegen sprach. Morgen soll die Debatte fortgesetzt werden.

† **Bukarest**, 16. Mai. Die Regierung hat die Aushebung von Rekruten für das laufende Jahr eingestellt.

† **Konstantinopel**, 16. Mai. Aus Salonichi werden 18 weitere Verhaftungen gemeldet. — Der Gouverneur von Sophia meldet: Die Insurgenten von Racovitza (zwischen Sophia und Bazardjik) haben sich in den Balkan geflüchtet, nachdem sie den Ort niedergebrannt hatten. — Der Generalissimus Hussein-Avni-Pascha ist von hier abgereist. — Abraham Pascha ist zurückgekehrt.

† **Salonichi**, 16. Mai. Sechs der Hauptschuldigen sind heute verurtheilt und hingerichtet. Die Untersuchung gegen die Uebrigen dauert fort. Vollständige Ruhe.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 17. Mai, die übrigen vom 16. Mai.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104½	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	95
Baden 5% Obligationen	104¾	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	93⅞
„ 4½% „	101	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	94⅝	£ à 12.	102½
„ 3½% Oblig. v. 1842	—	„ 5% do. von 1871	—
Bayern 4½% Obligationen	—	„ do. von 1872	—
„ 4% „	93⅛	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97¼
Württemberg 5% Obligat.	104	Schweiz 4½% Bern Stts.obl.	98½
„ 4½% „	101⅛	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	—	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	97	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	96	von 1865	101¼
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	57⅞	(¹⁰/₄₀r v. 1864)	102¼
„ 5% Papierrente		3% Spanische	12⅞
Zins 4½%	55	Volle französ. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	155¼	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	61½
Badische Bank	101⅞	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	75
Deutsche Vereinsbank	67¼	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	—
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	73
Darmstädter Bank	101¾	5% dto. steuerfr. neue „	71½
Oesterr. Nationalbank	713	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	108⅜	5% Donau-Dran	50
Oesterr. Kredit-Aktien	111¾	5% Frz.-Jos.-Prior.	77
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	91	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	85¼	3% östr. Nordwestb.-P. i. S.	73
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	59
Berliner Bankverein	81½	Vorarlberger	61½
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	50¾
Deutsche Effektenbank	101½	5% Ungar. Nordostb. Prior.	—
Oesterr.-deutsche Bank	90¼	5% Ungar. Galiz.	54
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	69½
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	114½	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	74⅞
4% hessische Ludwigsbahn	98¾	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	44¼
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	72¾	5% österr. Staatsb.-Pr.	95
5% österr. Frz. Staatsbahn	222⅜	3% österr. Staatsb.-Pr.	63⅛
5% „ Süd-Lombarden	58½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	40⅜
3% „ Nordwestb.-A.	107	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	121½	bank-Pfandbriefe	101½
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	—	4½% „	96⅞
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	151	6% Pacific Central	91⅞
5% Franz Josef-Eisenbahn	109¾	6% South Missouri	50½
Galizier	161½		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-		Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	95¾
Loose	109¼	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	97
Bayr. 4% Prämien-Anl.	121½	„ 100-fl.-Loose v. 1864	262.—
Badische 4% dto.	118½	Ungar. Staatsloose 100 fl.	145.—
„ 35-fl.-Loose	136.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	70⅞
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	82.20	Schwedische 10-Thlr.-Loose	48.80
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	38.40
„ „ 25-fl.- „	151.—	Meininger 7-fl.-Loose	20.—
Ansbach Gunzenhaus. Loose	24.40	3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	113⅛

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.10	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	80.90	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	168.70	20-Francs-St. . „	16.17—21
Disconto . . L.S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.32—37
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.63—68
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 17. Mai. Kreditaktien 221.50, Staatsbahn 443.50, Lombarden 113.—, Disc. Commandit 109.—, Reichsbank 154.50. Tendenz: matt.

Wiener Börse. 17. Mai. Kreditaktien 133.70, Lombarden 69.50, Staatsbahn —.—, Anglobank 64 30, Unionbank 57.—, Napoleonsd'or 9.55. Tendenz: schwach.

New-York, 17. Mai. Gold (Schlußkurs) 112½.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 18. Mai. 2. Quartal. 69. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung.** Wegen Unpäßlichkeit des Frls. Hahn statt „Egmont": Zum ersten Mal wiederholt: **Citronen**, Schwank in 4 Akten, von J. Rosen. Anfang ½7 Uhr.

Freitag, 19. Mai. 2. Quartal. 70. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung.** Die weiße Dame, Oper in 3 Akten, von Boieldieu. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

B.766. Baden. Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Anzeige von dem sanften Hinscheiden unseres geliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters u. Großvaters, des

Herrn **Alois Stroh,**

Hofglasers und langjährigen Gemeinderaths hier, im Alter von 69 Jahren und sieben Monaten, und bitten um stille Theilnahme.

Baden, den 17. Mai 1876.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
A. Kamm.

Todesanzeige.

B.762. Bruchsal u. Karlsruhe. Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder und Onkel

Jakob Holz,

Handelsmann, im Alter von 60 Jahren, nach vierwöchentlichem Leiden am Samstag den 14. d. Mts. zu sich abzurufen, wovon wir Freunde und Bekannte in Kenntniß setzen.

Um stille Theilnahme bittet
Im Namen der Hinterbliebenen:
Ferdinanz Holz.

Todesanzeige.

B.763. Lahr. Freunde und Bekannte setzen wir hiemit von dem heute im Alter von 46 Jahren erfolgten Ableben unseres Sohnes, Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Theodor Link, Stadtrechner hier,

in Kenntniß.

Lahr, den 16. Mai 1876.

Namens der trauernden Familie:
Michael Schopfer.

B.767. **Murgthal.**

Bei Steinhauermeister Hirth in Gaggenau finden 4 bis 6 tüchtige **Steinhauer** dauernde Beschäftigung.

Neufundländer Hund, 3 J. alt, 78 Cm. groß, gut dressirt, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. B.737.2.

Leistungsfähige Posamentire Artikel werden ersucht, behufs Geschäftsverbindung ihre Adresse in der Expedition d. Bl. abzugeben. B.765.1.

B.759.1. Lahr i. B.

Zu verkaufen ein elegantes Reit- und Chaisenpferd (Schimmel), Stute, 7 Jahre alt.

Wm. Langsdorff,
Lahr i. B.

Eisengiesserei
Kern & Gettert in Durlach
(Baden)

empfiehlt sich in Anfertigung aller Arten Eisenguß, sichert prompte und billige Bedienung. B 468 4.

B 740. Wiesloch.

Haus- und Bierbrauerei-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des † Bierbrauers Valentin Schlachter von hier wird an

Mittwoch den 7. Juni d. J.,
Mittags 2 Uhr,

der Erbtheilung wegen im Rathhaus dahier öffentlich zu Eigenthum versteigert:

Ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer, Stall und Einfahrt mit neuester Bierbrauereieinrichtung, bestehend in Brauhaus, einem 1600 Liter haltenden neuen Kessel, einem neuen Kühlschiff, unter dem befindlichen 4 gewölbten Keller, in einer guten Lage der Stadt, an der Schloßstraße dahier gelegen, neben Alexander Hirsch und Heinrich Maier, vornen die Schloßgasse, hinten selbst, nebst einem dazu gehörigen Weinberg mit darunter befindlichem Bier- und Eiskeller in der Nähe der Stadt.

Anschlag zus. . . 28,285 M.

Wiesloch, den 15. Mai 1876.

Das Bürgermeisteramt.
Schweinfurth.
Bachmann.

B 719.a 2. Huttenheim.

Stammholz-Versteigerung.

Montag den 22 Mai läßt die Gemeindebehörde im Schlag Sand wald
161 Stück Pappelstämme von 0,36 = 1,36 Festmeter
öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Anfang Morgens 10 Uhr.

Huttenheim, den 11. Mai 1876.

Das Bürgermeisteramt.
Weick.
vdt. Weber, Rathschr.

B.571.3.

Consulat
der Vereinigten Staaten von Nord-America.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur Kenntniss der Betheiligten zu bringen, dass er in Folge seiner Ernennung zum Consul der Vereinigten Staaten von Nord-America am hiesigen Platze seine Thätigkeit mit dem heutigen Tage begonnen hat.

Das Consulats-Büreau befindet sich in **C 1 No. 5** und ist Morgens von 9—12, Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Mannheim, 29. April 1876.

Edward M. Smith,
Consul.

Wiesenthalbahn-Gesellschaft.

Die Tit. Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiemit ergebenst zu der **ordentlichen Generalversammlung** auf **Samstag den 27. Mai, Vormittags 11 Uhr,** in den Gasthof zum Hirsch dahier eingeladen. B.758.1.

Tagesordnung:

1. Berathung des Geschäftsberichts der Direktion.
2. Vorlage der Jahresrechnung und des Prüfungsbescheids der Revisoren.
3. Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrathes, des Präsidenten und der Revisoren.

Eintritts- und Fahrkarten, sowie der Geschäftsbericht können bezogen werden
in ***Basel:*** bei den Herren ***Bischoff & St. Alban,***
in ***Lörrach:*** bei Herrn ***M. Pflüger,***
in ***Schopfheim:*** bei Herrn ***C. W. Grether.***

Lörrach, den 13. Mai 1876. H1509Q.

Der Verwaltungsrath.

Kollnauer Baumwollspinnerei und Weberei in Waldkirch.

B.761.

In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Der nach Abzug der statutenmäßigen Amortisation, Dotirung des Reservefonds und der zu Bauzwecken bestimmten Extrareserven sowie der Tantiemen übrig bleibende Reingewinn von:

Mk. 208127. 72 Pf.		wozu die vom Vorjahr übertragene Gewinnreserve von:
„ 84000. —		hinzu kommt, zusammen:
Mk. 292127. 72 Pf.		soll in nachstehender Weise verwendet werden:
Mk. 168000. —		oder 10% Dividende sind vom 15. Mai d. Js. an gegen Ausfolgung des Coupons Nr. 5 mit Mk. 240. — bei der Kasse des Etablissements oder den bekannten Bankhäusern zu erheben,
„ 28000. —		werden zur vollständigen Abschreibung des neuerbauten Direktionsgebäudes verwendet,
„ 12127. 72		der Arbeiterunterstützungs- u. Pensionskasse u. s. w. zugewiesen und
„ 84000. —		oder 5% des Aktienkapitals auf den Gewinn- und Verlustkonto pro 1876 vorgetragen.
Mk. 292127. 72 Pf.		

2. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrath wird auf den Bericht der Revisoren die in § 12 der Satzungen vorgesehene Entlastung ertheilt.

Waldkirch, den 10. Mai 1876.

Der Vorstand:
Ferd. Gross.

(H71376)

Hôtel Bauer am Wasserfall in Triberg.

B.455.2.

Mittelpunkt der badischen Schwarzwaldbahn.

Eröffnung am 1. Mai.

Neu und comfortable eingerichtet, am schönsten Punkte der Stadt gelegen, großer Garten mit Halle und Pavillons, geräumiger Speisesaal, Billards. Salons. Ausgezeichnete Küche, gute Weine, bescheidene Preise. Tannenforst in unmittelbarer Nähe, prächtige Aussicht. Omnibus am Bahnhof.

Table d'hôte 1 Uhr. ***Diners & Soupers à la carte.***

W. Bauer.

Klimatischer Kurort Engelberg, Schweiz.

3180' hoch über Meer.

B.760.1. **Hôtel & Pension Titlis,**
Hôtel & Pension Engel.

Eröffnung beider Hôtels den 25. Mai.

Post- und Telegraphen-Station

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Eigenthümer
H1502Q. **Ed. Cattani.**

B.478.4. Baden-Baden.

Wein, Caffee & Restauration
von
Hermann Grosholz,
3 Gernsbacher-Straße 3,
Baden-Baden.

Table d'hôte 1 Uhr. ***Diners & Soupers à la carte.***

B.752.1. Karlsruhe.

Commisstelle.

In einem hiesigen frequenten **Delikatessen- und Colonialwaaren-Geschäft** wird für einen tüchtigen Commis, der Laden- und Contorarbeiten selbständig versehen kann, bei gutem Salair Stelle frei. Kost und Logis im Hause. Nur Bewerber, welche mit dieser Branche vertraut sind, werden berücksichtigt.

Gefl. Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes unter Nr. 77.

Für Bäcker.

B.746.2. Ein Oberbäcker, der Kleinbrod- und Laugenbretzelbäckerei vollkommen mächtig, findet in einer Stadt der deutschen Schweiz in einem größern Geschäft für längere Zeit Anstellung. Salair 60 Frcs. neben Kost und Logis pr. Monat. Offerten unter Chiffre A Z. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. Ohne gute Zeugnisse, besonders über soliden Charakter, unnöthig sich zu melden.

Verm. Bekanntmachungen.

B.755 2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Auf 1. Juni l. J. gelangt für den direkten Güterverkehr zwischen diesseitigen und Stationen der Main-Neckarbahn ein neuer Tarif zur Einführung.

Der seitherige Tarif vom 1. März 1872 sammt Nachträgen bleibt noch bis 1. Juli l. J. neben dem neuen Tarif fortbestehen, an welchem Termine derselbe mit Ausnahme der Taxen für den Verkehr der Station Offenbach außer Wirksamkeit tritt.

Exemplare des neuen Tarifes können bei den Güterexpeditionen am Sitze der Großh. Bahnämter käuflich bezogen werden.

Karlsruhe, den 16. Mai 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staatseisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Bayer.

B.681.2. **Karlsruhe.**

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Verordnung Gr. Handelsministeriums vom 4. April 1870 (Gesetzes- und Verordnungs-Blatt Nr. XXI) **wird hiermit bekannt gegeben, daß die nächste Gehilfenprüfung für den Eisenbahndienst am Montag den 24. Juli d. J. vorgenommen werden wird.**

Die Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 20. Juni d. J. anher einzureichen.

Karlsruhe, den 10. Mai 1876.

Generaldirektion der Gr. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Heitlinger.

B.764. 1. Karlsruhe.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Gastwirths Joh. Georg Bär hier die nachverzeichneten Liegenschaften

Mittwoch den 31. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier (Kommissionszimmer des Stadtraths) öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

	Anschlag.
1. Das im Zirkel dahier z. Z. unter Nr. 83 neben Bierbrauer Albert Prinz und in der Herrenstraße neben Hofschuhmacher Friedrich Heintz gelegene, zweistöckige Wohnhaus (Eckhaus) mit Hintergebäuden nebst darauf ruhender Real-Wirthschaftsgerechtigkeit zum Hof von Holland sammt liegenschaftlicher Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens	80,000 M.
2. Das in der Amalienstraße dahier z. Z. unter Nr. 16 (früher Nr. 18), neben Seifensieder August Soder und in der Douglasstraße neben Viktualienhändler Georg Holzwarth gelegene, zweistöckige Wohnhaus (Eckhaus) mit darauf ruhendem Real-Wirthschaftsrecht zur Krone und sonstiger liegenschaftlicher Zugehörde einschließlich des Grund und Bodens . . .	70,000 M.
	150,000 M.

Karlsruhe, den 15. Mai 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:
J. Meyer, Notar.

B.744. Tauberbischofsheim.

Benachrichtigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Franz Bauer, Viehschneider aus Wenkheim, am

Dienstag den 23. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

im Rathszimmer von Wenkheim die unten beschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

	Anschlag
1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und Hofraithe, platz, in der Körnersstraße in Wenkheim, neben Johann Gg. Schrödt und Georg Adam Bauer Wwe. .	1700 M.
2. 519,02 Ruthen Weinberg, 8 Parzellen	293 M.
3. 62,45 Rthn. Wald, 1 Parzelle	20 M.
4. 81,66 Ruthen Garten, 7 Parzellen	135 M.
5. 2949,48 Ruthen Acker, 33 Parzellen	1640 M.
Summa .	3788 M.

Der Pfandgläubiger Josef Schenk aus Wenkheim, der nach Beurkundung des Gerichtsboten sich in Amerika aufhält, wird hiemit benachrichtigt:

a. daß er seine Forderung an Kapital und Zinsen und Kosten spätestens bis zur Versteigerungstagfahrt bei dem Vollstreckungsbeamten anzumelden habe, damit solche bei Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden kann;
b. daß nach § 951 der Prozeßordnung die auf den Grund der Verweisung geschehene Zahlung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Liegenschaften von der Unterpfandslast befreit werden;
c. daß der vom Zuschlag an zu verzinsende Steigerungserlös vom Steigerer, wenn weder vom Richter, noch vom Gläubiger Terminzahlung gestattet wird, baar zu zahlen ist;
d. daß etwaige Einwendungen gegen diese und die weiter entworfenen, der Steigerung zu Grund zu legenden Bedingungen vor den letzten 8 Tagen vor der Versteigerung dem Vollstreckungsbeamten schriftlich einzureichen sind;
e. daß, wenn der Gläubiger seine Rechte geltend machen will, er einen Gewalthaber im diesseitigen Gerichtsbezirk aufzustellen habe, damit alle weiteren Behändigungen an denselben geschehen können.

Tauberbischofsheim, den 8. Mai 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:
A. Weindel, Notar.

C.739.1. Freiburg.

Liegenschafts-Versteigerung.

Da in der Gantsache des Papierfabrikanten Anton Bregger in Kirchzarten in der ersten Steigerung die Liegenschaften nicht verkauft werden konnten, so wird Tagfahrt zur wiederholten Versteigerung der in Nr. 95, 99 und 101 dieses Blattes beschriebenen Liegenschaften auf

Montag den 29. ds. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,

in das Gerichtszimmer in Kirchzarten mit dem Bemerken angeordnet, daß der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erlöst werden sollte.

Freiburg, den 10. Mai 1876.

Der Großh. Notar
Pfeiffer.

B.747.1. Nr. 775. Waldshut.

Lieferung von Cementröhren

Die Lieferung der Cementröhren zu den Dohlen an der Straße von Waldshut nach Waldkirch, und zwar:

Cementröhren von 30 Cmtr. Lichtweite, ca. 90 lfd. Mtr.,
„ von 24 Cmtr. Lichtweite, ca. 260 lfd. Mtr.

soll im Sonmissionswege vergeben werden. Angebote sind längstens bis zum

27. d. M., Vormittags 10 Uhr,

mit der Aufschrift „Lieferung von Cementröhren" versehen bei uns einzureichen.

Die Preise sind pro laufd. Mtr. Röhren, frei Station Waldshut, zu stellen; auch ist das Gewicht pro lfd Mtr. anzugeben.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf unserm Bureau zur Einsicht auf.

Waldshut, den 15. Mai 1876.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Stuber.

B.748. 1. J.Nr. 814. Rastatt.

Bekanntmachung.

Der Bedarf von circa 237 Centner Petroleum für die Zeit vom 1. Juli 1876 bis ult. Juni 1877 soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden, zu welchem Behufe auf Donnerstag den 8. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Verwaltung ein Termin anberaumt ist.

Bis zu genanntem Termin können täglich während der Dienststunden die Lieferungsbedingungen daselbst eingesehen werden.

Die nur auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abzugebenden Offerten sind bis zum bezeichneten Termin versiegelt und mit der Aufschrift

„Submission auf Petroleum"

portofrei hierher einzusenden.

Rastatt, den 15. Mai 1876.

Königliche Garnisonverwaltung.

B.730.2. Karlsruhe.

Verpachtung der Bahnhofrestauration in Oppenau.

Der Betrieb der Bahnhofrestauration **Oppenau** soll mit der Eröffnung der Renchthalbahn in Pacht gegeben werden.

Pachtangebote auf die Uebernahme dieser Restauration sind mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen belegt längstens am 23. d. Mts. bei Großh. Bahnamte Offenburg, bei welchem zugleich die Pachtbedingungen eingesehen werden können, in besonderem Umschlag, versiegelt und mit der Aufschrift „Pachtangebot für die Bahnhofrestauration Oppenau" versehen, einzureichen.

Karlsruhe, den 13. Mai 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staatseisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Baumstark.

Thalia-Theater in Karlsruhe.

Donnerstag den 18. Mai 1876:

Das Pensionat,

Operette in 2 Akten von Suppé.

Vorher:

Ein modernes Verhängniß,

Lustspiel in 1 Akt von F. Wehl.

Tages-Verkauf der Billets bei Herrn W. Gutekunst, Friedrichsplatz 8, von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg